

Ein Porträt für einen guten Zweck

Ihre Kunst besteht darin, in wenigen Minuten Menschen porträtieren zu können. Nun setzt die Liechtensteiner Künstlerin Giovanna Gould ihr Können gemeinsam mit dem LED für einen guten Zweck ein.

Von Elisabeth Huppmann

Vaduz. – Porträtzeichnungen zählen zu den anspruchsvollsten Zeichenstilen der bildenden Kunst, gilt es doch, dabei kunstvolle Abbilder des Menschen anzufertigen. Kaum verwunderlich also, dass man in Kunstausbildungen viel Zeit zum Erlernen dieser Zeichenkunst aufwendet. Und auch nach jahrelangem Studium fehlt es manchen Porträtzeichnungen am Ende am gewissen Etwas. Nicht jenen von Giovanna Gould. Sie beherrscht diese Kunstform auf höchstem Niveau. In den folgenden Wochen möchte sie dieses Können mit einem aussergewöhnlichen Projekt für einen guten Zweck nutzen. Die Künstlerin, die unter anderem ein Studium an der Kunstakademie in Florenz absolvierte, porträtiert im Vaduzer Städtle Passanten, die sich für das originelle Porträt mit einer freiwilligen Spende erkenntlich zeigen können. Der Erlös, der vom Liechtensteiner Entwicklungsdienst (LED) verdoppelt wird, kommt der Highfiled Secondary School in Harare, Zimbabwe, zugute.

Wenig Zeit für eigene Kunst

Hierzulande hat sich Giovanna Gould vor allem als Lehrerin einen Namen

gemacht. Jahrelang gab sie an der Realschule in Eschen Kunstunterricht und Italienisch am Gymnasium. Eine interessante, aber sehr zeitintensive Tätigkeit, neben der kaum Zeit für das eigene künstlerische Schaffen blieb. Ein Umstand, den die ausgebildete Künstlerin, die zudem ein Doktorat in Sprachen vorweisen kann, nun in ihrer Pension ändern will.

Kunst verbindet

Durch Lehrtätigkeiten in unterschiedlichsten Ländern und zahlreiche Reisen nach Südamerika und Afrika kam Gould schon früh mit den Ärmsten der Armen in Kontakt. «Dort sieht man, wie viel man mit wenig bewirken kann», weiss sie aus eigener Erfahrung zu berichten. Durch ihr künstlerisches Schaffen gelang es ihr jedoch schnell, mit den Leuten vor Ort in Kontakt zu kommen und so pflegt



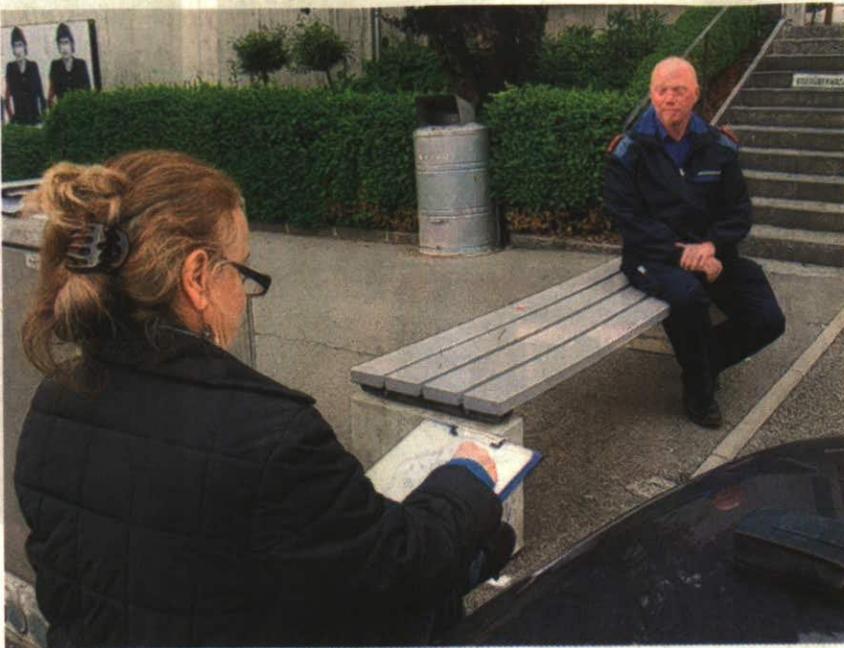
Ich versuche immer, die Kunst mit Sozialem zu verbinden.

Giovanna Gould
Künstlerin

sie heute noch Kontakt zu manch einer ihrer früheren Wirkungsstätten, darunter auch die Highfield Secondary School in Harare. So entstand die Idee, mittels ihrer Kunst Geld für wohltätige Zwecke zu sammeln. «Ich habe immer versucht, die Kunst mit Sozialem zu vernetzen. Nun möchte ich das auch in Liechtenstein tun.»

Kunstvolle Begegnungen

Schon seit Jahren porträtiert Giovanna Gould Menschen, denen sie auf ihren Reisen begegnet. In Zügen, Warte-, Flughafen- und Hotelhallen, in Einkaufszentren und auf Parkbänken.



Keine Kunst im stillen Kämmerlein: Giovanna Gould sucht ihre Motive bewusst im öffentlichen Raum. Auch dieser Gemeindepolizist in Vaduz sass der Künstlerin Modell.

Bilder pd



Verblüffendes Ergebnis: Schon nach wenigen Minuten hält man ein Unikat in Händen.

Mal unbemerkt, mal mit Einverständnis der Porträtierten. Aufgrund der äusseren Umstände jedoch meist unter grossem Zeitdruck. Somit perfektionierte Gould ihre Kunstfertigkeit, mit der es ihr in der Zwischenzeit möglich ist, in nur wenigen Minuten Menschen in einer Kohlestiftzeichnung auf Papier zu bannen. Anhand der Bildsignatur, die aus dem Namen des Porträtierten und dem Ort besteht, kann sich Gould an jede Begegnung erinnern. «Die Menschen reagieren sehr unterschiedlich, wenn sie merken, dass sie gemalt werden. Mehrheitlich jedoch positiv», erzählt Gould und fügt ergänzend hinzu «vor allem junge Menschen sind fasziniert».

Beobachtungsgabe schärfen

Hunderte Bilder sind in den letzten Jahrzehnten auf diese Art entstanden

und dennoch zeigt Gould keine Ermüdungserscheinungen. «Zeichnen ist ein Handwerk. Wenn man dessen Technik verfeinern will, bedarf es kontinuierlicher Übung.» Ausserdem reizt es die Künstlerin, ihre Beobachtungsgabe stets zu schärfen. «Nur durch eine gute Beobachtungsgabe und Einfühlungsvermögen ist es möglich, die Seele eines Menschen in Minutenbruchteilen einzufangen.» Und gerade das macht das Porträtzeichnen für Giovanna Gould so spannend.

Ein Projekt mit viel Nutzen

In den nächsten Wochen, immer dann, wenn es das Wetter zulässt, wird die Künstlerin im Vaduzer Städtle anzutreffen sein. Hier – mehrheitlich in der Nähe des City Trains und des Kunstmuseums – wird sie mit Zeichenblock und Kohlestift auf Pas-

santen warten, die sich gegen eine freiwillige Spende porträtieren lassen wollen. Ein Projekt, das in vielerlei Hinsicht Nutzen bringt. Der Passant erhält binnen weniger Minuten ein einzigartiges Porträt, die Schüler der Highfield Secondary School in Harare dringend benötigte finanzielle Hilfe und Giovanna Gould die Möglichkeit, ihre Zeichentechnik kontinuierlich üben zu können. Doch für Gould steht klar der soziale Aspekt im Vordergrund. «Es ist ein kleiner Beitrag zum sozialen Zusammenleben und die Möglichkeit, mit Kunst Brücken zu bauen.»

Wer daran teilhaben und zudem für ein paar Minuten ruhig sitzen mit einem einzigartigen Porträt belohnt werden will, sollte in den nächsten Tagen und Wochen im Vaduzer Städtle nach Giovanna Gould Ausschau halten.

2/2 Vaterland Samstag 29. Mai 2010